

Allgemeiner Anzeiger

für das Bolme- und Ennepe-Geb

heute
Illustrierte Beilage

Halverscher Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Ämtliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halver i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt
Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint werktäglich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.80 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr) / Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsunterbrechung oder Ausperrung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., 2 mm hoch, 90 mm breit 30 Pfg. / Nachschlagstaffel A nach Preisliste 3 / Offsetgebühren 30 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuh; Kierspe: Friz Becker; Kierspe: Friz Schaefer. Rönshof: Walter Erone; Breckerfeld: Fr. Klett

Nr. 209

Freitag, den 7. September (Herbstmond) 1934

33. Jahrg.

Der Tag des Arbeitsdienstes

52 000 Arbeitsdienstmänner vor Adolf Hitler.

Unter Führung von Staatssekretär Hierl.
Der dritte Tag des Reichsparteitages 1934 war dem nationalsozialistischen Arbeitsdienst vorbehalten, der mit 52 000 Mann in einem großen Zeltlager in Langwasser Quartier bezogen hatte.

Nach dem Einmarsch in die Zeppelinfeld ertönt das Kommando „Arbeitsdienst, stillgefallen! Spaten über! Achtung! Die Augen links!“ Heilrufe künden schon von Ferne die Ankunft des Führers an, der nun in Begleitung des Reichsinnenministers Frick und seiner Adjutanten Brückner und Schaub auf den Platz fährt. Als der Führer auf der Rednertribüne eintrifft, meldet ihm der Reichsarbeitsführer Hierl: „52 000 Arbeitsmänner zum Appell angetreten!“ Der Führer grüßt: „Heil Arbeitsmänner!“ Donnernd schallt die Antwort aus 52 000 Kehlen: „Heil, mein Führer!“

Die Lehrabteilungen marschieren vor der Führertribüne auf. Fanfaren und Trommeln ertönen, Landesknechtstlieder klingen auf, Sprecher und Sprechchor bringen dem Führer das Gelübnis des Arbeitsdienstes, der aus allen deutschen Gauen hier zusammenkam. Während die Fahnen sich senken, gehen die feierlichen Worte des Gedenkens an die Gefallenen aus dem Weltkrieg und der Bewegung über das Feld.

Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl sprach dann nach einem Dank an den Führer davon, daß zur gleichen Stunde im ganzen Reich in mehr als tausend Arbeitslagern 180 000 Arbeitsmänner den Tag von Nürnberg miterlebten. Er sprach von Geist und Wesen des Arbeitsdienstes und schloß mit einem Treuebekenntnis zu Adolf Hitler.

Der Führer

danke ihm mit einem herzlichen Händedruck und antwortete u. a. folgendes:

„Mein Parteigenosse Hierl! Das Werk, das ich hier vor mir sehe, ist, ich weiß es, Ihr Werk. Den Dank für diese große Arbeit wird die ganze deutsche Nation abfragen, wenn der Segen und die Früchte dieser Arbeit dereinst erblühen.“

Meine Arbeitsmänner! Zum ersten Male nehmt ihr an dem Parteitag der nationalsozialistischen Bewegung Deutschlands teil. Was ich gestern in der Proklamation an das deutsche Volk verkündet habe, erfährt durch euch seine lebendige Verkörperung.

Wir sind nicht Nationalsozialisten deshalb, weil wir die Macht besitzen, sondern wir wollen, daß Deutschland nationalsozialistisch wird, weil seine Söhne Nationalsozialisten sind!

Und ihr seid nicht Nationalsozialisten deshalb, weil ihr ein äußeres Bekenntnis auf ein Programm abgelegt habt, sondern weil ihr innerlich euch bemühen wollt, nach diesem Programm zu leben und nach ihm zu handeln. Das, was diesem Programm aber seinen tiefsten Sinn gibt, ist die Bildung einer wahrhaften Volksgemeinschaft und der Glaube an sie. Und dazu ist es nötig, zuerst den Begriff der Arbeit herauszustellen gegenüber dem nur mamonistischen Denken, eigensüchtigen Zwecken und eigensüchtiger Absicht.

Durch eure Schule wird die ganze Nation gehen!

(Inhaltende Beifallskundgebungen.) Die Zeit wird kommen, da kein Deutscher hineinwachsen kann in die Gemeinschaft dieses Volkes, der nicht zuerst durch eure Gemeinschaft gegangen ist. (Brausender Beifall und römische Heil-Rufe.) Wir wollen nicht Sozialisten der Theorie sein, sondern als wahrhafte Nationalsozialisten auch dieses Problem wahrhaftig anfassen und wahrhaftig lösen. Und dieses große Werk wird gelingen, weil hinter ihm nicht nur die Weltanschauung einer Deutschland beherrschenden Bewegung, sondern weil hinter ihm unsere Wille steht! (Neue Beifallskundgebungen.)

So wie ihr in stolzer Ergebenheit diesem Deutschland Dienst tut, wird heute Deutschland in stolzer Freude an euch seine Söhne marschieren sehen! Heil! (Minutenlange Beifallskundgebungen der begeisterten Massen.)

Mit erhobener Rechten singen die Zehntausende das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied, während der Führer in seinen Wagen steigt, um durch das große Spalier zurückzufahren in die Stadt.

Der Vorbeimarsch in der Stadt.

Nach Beendigung des Appells des Arbeitsdienstes auf der Zeppelinfeld, als sich die 52 000 Arbeitsdienstmänner zum Marsch in die Stadt in Bewegung setzten, wurden die Zufahrtstraßen zum Adolf-Hitler-Platz vollständig abgeriegelt. Ein immer mächtiger anschwellendes Brausen, Rufen und Jubeln kündigt das Eintreffen des Führers an, der zunächst die Mitglieder der Reichsleitung des Arbeitsdienstes und dann die Obergruppenführer und Gruppenführer der SA begrüßt. Als er sich der Ehrentribüne zuwendet und allen weithin sichtbar wird, bräust erneut der Jubel los, der kein Ende nehmen will, während der Führer zunächst die Reichs- und Staatsminister, die Staatssekretäre, die Generalität der



Der Führer spricht auf der Kulturtagung des Reichsparteitages.

Ein eindrucksvolles Bild von der Kulturtagung des Reichsparteitages während der Rede des Führers.

Reichswehr und der Polizei, den Reichsbischof, den Abt Schachleitner und endlich auch die Angehörigen der für die deutsche Freiheit in den Tod gegangenen Kämpfer begrüßt. Um 1.30 Uhr kommen die vier Spielmanns- und Musikkzüge des Arbeitsdienstes die Straße herauf und schwenken stramm vor den Tribünen ein. Hinter ihnen folgt der Reichsarbeitsführer Hierl und die Reichsleitung vor den ersten Fahnen, und dann zieht mit geschultertem Spaten oder Hacke in vier Gruppen zu je zwölf Arbeitsmann eine endlose Kolonne vorüber.

Brausender Jubel empfängt die prächtig braun-gebrannten Gestalten in ihren schmutigen erdbräunten Uniformen, mit einem frischen Eichenzweig an den schutensförmigen Hüften oder Blumensträußen an der Brust und am Koppel. Die ganze Straße ist, soweit das

Auge reicht, beherrscht von den marschierenden Kolonnen aus 30 Gauen

des deutschen Vaterlandes. So zieht mehr als 2 1/2 Stunden lang Arbeitsgaul auf Arbeitsgaul im Gleichschritt vorüber. Unermüdlich grüßt der Führer die stolzen Fahnen des Arbeitsdienstes, dankt er den 52 000 jungen Menschen, die erstmals auf einem Parteitag ihren Führer aus nächster Nähe sehen dürfen.

Die Auslandspresse über Nürnberg.

Die ausländische Presse hat sich in dem Maße für den Reichsparteitag interessiert, wie es einem Ereignis von dieser Bedeutung zukommt. Fast alle großen Zeitungen der Welt haben Sonderberichterstatter nach Nürnberg entsandt, die in ausführlichen Berichten und Stimmungsbildern erzählen. Unverkennbar können sich auch diejenigen, die das Wesen des neuen Deutschland noch immer nicht begriffen haben oder begreifen wollen, den wahrhaft imponierenden und erhebenden Eindrücken in Nürnberg nicht verschließen. Aber der Niederschlag, den diese Eindrücke in ihren Berichten finden, entspricht nur teilweise der Wirklichkeit. Auch bei dieser Gelegenheit finden sich wieder Pressevertreter, die noch dem Irrwahn leben, daß sie ihrem Lande oder ihren Lesern einen Dienst erweisen, wenn sie die Tage von Nürnberg von einem Vorurteil aus betrachten oder den dort überall sichtbaren großartigen Ausdruck einer einzigartigen Volksgemeinschaft falsch auslegen.

So finden sich in Pariser Blättern zwar anerkennende Worte für die musterhafte Ordnung, die Disziplin und den Organisationsgeist des Reichsparteitages. Aber wenn z. B. der „Figaro“ von einer „allgemeinen Mobilmachung fast aller kämpferischen Kräfte“ schreibt, die sehr zum Nachdenken anfordere, dann unterlegt das bekannte Scharfmacherblatt hier dem Wort „kämpferisch“ ganz bewußt den völlig falschen Sinn des Kriegerischen. Die große Proklamation des Führers und Reichsführers nimmt bisher den größten Raum in der französischen Berichterstattung ein. Das „Journal“ nennt sie „sehr geschickt, sehr vernünftig und sehr gemäßigt im Ton“.

und das „Petit Journal“ unterstreicht den Willen zur Annäherung an Frankreich. Aber verschiedenen Blättern kann man es natürlich nie recht machen, und sie stellen diesem Annäherungswillen Deutschlands den Austritt aus dem Völkerbund und — die Forderung nach tatsächlicher Gleichberechtigung gegenüber; ja, man kann sogar den nun schon reichlich albernem Satz lesen: „Es ist nicht unser Fehler, wenn Deutschland bisher nichts getan hat, um seinen guten Willen zu beweisen!“

Die Londoner „Times“ hat aus der Proklamation des Führers nichts anderes zu entnehmen gewußt, als daß er „den Fanatikern, die die Erfolgsmöglichkeiten der Gewaltanwendung für unbegrenzt hielten, eine Zurechtweisung erteilt“ habe. Wenn das alles ist, was der Berichterstatter dieses Blattes in sich aufgenommen hat, dann ist er ein Anfänger oder für seinen Beruf ungeeignet. Demgegenüber schreibt die sonst wirklich nicht deutschfreundliche „Morning-post“, der Parteitag sei

die tatsächliche Vereinigung der Nation,

die echte Nationalversammlung.

In Warschau schreibt die halbamtliche „Gazeta Polska“, der vorjährige Parteitag sei eine Kundgebung der triumphierenden Revolution gewesen, der diesjährige zeige die völlige Beherrschung des Staates.

Politische Propaganda in Theorie und Praxis

Praktischer Wert der politischen Propaganda.

Referat des Reichspropagandaleiters Dr. Goebbels in Nürnberg.

Auf dem Parteitag sprach Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels über „Die Propaganda und Aufklärung als Voraussetzung praktischer Arbeit auf zahlreichen Gebieten“. Nach einem Rückblick auf die Unterlassungssünden verlassener Regierungen in der Kriegszeit fuhr er fort: Es kommt eben nicht nur darauf an, daß man das Richtige tut, sondern auch darauf, daß das Volk versteht, daß das Richtige richtig ist. Die politische Propaganda steht auf dem Standpunkt, daß es nichts gibt, was ein Volk nicht verstehen könnte, daß es sich vielmehr nur darum handelt, es ihm in der ihm gemäßen Art, Beweisführung und Sprache nahe-zubringen.

Propaganda muß schöpferisch sein.

Ausschlaggebend bleibt nur, ob sie den Kräften das Wort verleiht, die die wahren und unverfälschten Werte eines Volkes darstellen. Die nationalsozialistische Bewegung hat in den Zeiten der Opposition den Beweis geführt, daß Kritik sehr wohl aufbauen kann, ja, daß sie in Zeiten, in denen die Staatsgewalt sich in Händen zerstörerischer Mächte befindet, sogar das einzig aufbauende Element überhaupt darstellt.

Wesentlich anders ist es um den Begriff der Volksaufklärung bestellt. Sie erläutert, erklärt und legt dar. Sie wird deshalb auch häufiger vom Regime selbst als von der Opposition zur Anwendung gebracht. Es blieb dem aus einer Revolution hervorgegangenen nationalsozialistischen Staat vorbehalten, Propaganda und Aufklärung, von einer Zentrale aus gelenkt, in Wirksamkeit zu bringen, somit zwei Begriffe, die zwar wesenstah, aber nicht wesensgleich sind, in eines zu verschmelzen und sie, überlegen und auf weite Sicht gestellt,

Staat und Volk dienstbar zu machen.

Dabei hatten wir die Propaganda selbst schon in den Zeiten unserer Opposition aus der Sphäre des Argwohn oder der Mißachtung vollends herausgehoben. Wir haben sie seitdem zu einer wahrhaft schöpferischen Kunst gestaltet.

Sie war unsere schärfste Waffe bei der Eroberung des Staates. Sie bleibt unsere stärkste Waffe bei der Behauptung und beim Aufbau des Staates.

Jede Propaganda hat eine Tendenz. Es kommt auf die Qualität dieser Tendenz an, ob die Propaganda sich positiv oder negativ auswirkt. Eine gute Propaganda braucht nicht zu lügen, ja sie darf nicht lügen. Sie hat

keinen Grund, die Wahrheit zu scheuen.

Es ist ein Irrtum anzunehmen, das Volk könnte die Wahrheit nicht vertragen. Gewiß kann es das. Es handelt sich nur darum, dem Volk die Wahrheit in einer Art verständlich zu machen, daß es sie am Ende auch versteht. Propaganda, die sich der Lüge bedient, beweist damit, daß sie für eine schlechte Sache fight. Sie kann auf die Dauer nicht von Erfolg sein. Immer aber wird sich eine gute Propaganda durchsetzen, die für eine gute Sache eintritt. Ohne zu übertreiben kann man sagen, daß Deutschland heute auf dem Gebiete der Propaganda

für die ganze Welt vorbildlich

ist. Wie hoch aber auch die nationalsozialistische Staatsführung die Propaganda überhaupt einschätzt, kam kurz nach der Machtübernahme in der Errichtung eines eigenen Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zum Ausdruck. Es ist falsch zu meinen, daß ein Ministerium das ersetzen könnte, was die Bewegung allein nur zu leisten imstande ist. Erst in der sinnvollen Zusammenarbeit zwischen Partei und Staatsapparat konnten die großen Erfolge erzielt werden, die wir bisher mit Stolz zu verzeichnen haben.

Man schaue über die Grenzen unseres Landes und beobachte mit Lächeln die Bestrebungen parlamentarisch-demokratischer Parteien, die alle auf den einen Satz hinauslaufen: Wie sage ich meinem Kinde?

Die Angst vor dem Volk ist das charakteristische Merkmal liberaler Staatsauffassung.

Man hat nicht mehr den Mut, Unpopuläres auszusprechen, geschweige denn zu tun. Die Folge davon ist, daß die großen europäischen Probleme in fruchtlosen Debatten

Was sie von Genf erwarten.

Zum 7. September ist der Völkerverbund in Genf zu seiner diesjährigen Vollversammlung zusammengetreten, und an ihrem Ende wird man jedenfalls, wie bisher fast stets, feststellen müssen, daß „ein großer Aufwand nutzlos ward verthan“. War der sogenannte Völkerverbund bereits bei seiner Geburt besonders von Frankreich nicht als ein Friedensinstrument gedacht, sondern als ein Werkzeug zur Durchsetzung französischer machtpolitischer Bestrebungen, so zeigte sich im Verlauf seiner Tagungen, daß er dieser seiner ursprünglichen Zielsetzung immer mehr und mehr entsprach.

Ein überaus deutliches Beispiel dafür, daß Frankreichs Regierung den Völkerverbund nur zu eigennützigen Zwecken gebraucht, und daß die „Völker“ dabei nichts mehr mitzureden haben, ist jetzt der geplante Eintritt Moskaus in den Völkerverbund. Von der Ebene des Völkerverbundes selbst aus gesehen, erscheint es völlig abgreiflich, daß diese Frage überhaupt vor sein Forum gebracht werden konnte, denn nach Artikel 1 seines Statuts können alle Staaten Bundesmitglieder werden, wenn ihre Zulassung von zwei Dritteln der Versammlung ausgesprochen wird, vorausgesetzt, daß sie für ihre Absicht, ihre internationalen Verpflichtungen zu beobachten, tatsächliche Gewähr bieten. Im Jahre 1925 erklärte gerade die französische Politik selbst Deutschland als nicht zuverlässig im Sinne dieses Artikels, weil die Reichsregierung durch die Verträge von Rapallo als erster Staat des Westens ein freundschaftliches Verhältnis zur Sowjetunion hergestellt hatte! Jetzt aber wird die Aufnahme eben dieser „gefährlichen“ Sowjetunion von niemand stärker befürwortet als von Frankreich. Ein lehrreiches Beispiel also für die Unbeständigkeit anscheinend unerschütterlicher Grundtatsachen! Allerdings ist es vor allem die französische Regierung, die die Aufnahme betreibt, während das französische Volk diesem Beitritt der Sowjets nach wie vor skeptisch gegenübersteht. Es ist wohl auch erklärlich, daß dieses Volk, das in der Hauptarbeit aus Kleinbauern und Kleinrentnern besteht, keinerlei Sympathien aufbringen kann für die kommunistischen Sowjetmethoden.

So warnt in der vorerföhrten Reihe der französischen Abwehrfront der „Matin“ in einem sehr scharfen Artikel vor der Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerverbund, wie überhaupt vor einer zu engen politischen Verbindung mit der Sowjetunion. Vom Tage der Gründung des Völkerverbundes an, so schreibt das Blatt, hätten die Führer der Sowjetrepublik ihm den Krieg bis auf Messer erklärt. Müßte man immer wieder beweisen, daß jeder Unterschied zwischen kommunistischer Internationaler, kommunistischer Partei und Sowjetrepublik eine Abstrusität und infame Heuchelei sei? Der Völkerverbund würde sich unter diesen Umständen schwer täuschen, wollte er glauben, heute ohne Gefahr mit einer Einspritzung jenes Bazillus auszukommen, dessen Träger Litwinow, Stalin und Konforten seien.

Es ist aber anzunehmen, daß diese Warnung bei der französischen Regierung auf fruchtlosen Boden fallen wird. Ihr geht es vor allem darum, ihre Stellung zu stärken mit einer machtpolitischen Erweiterung durch ein französisch-russisches Militärbündnis. Als Sprungbrett hierzu soll ihr außer dem Ostpakt auch der Völkerverbund dienen, für dessen Willfährigkeit sie ja schon so manche Beweise bekommen hat.

Was Österreich von der Genfer Tagung erwartet, darüber hat sich der österreichische Außenminister in einer Presseunterredung geäußert. In Genf hoffe er von Barthou außer der moralischen Unterstützung, die Frankreich Österreich stets geschenkt habe, auch wirtschaftliche Vorteile zu erhalten, die für die Belebung der österreichischen Wirtschaft notwendig seien. Der Minister bestätigte, daß die österreichische Regierung um eine Zinssermäßigung für die Völkerverbundsanleihe nachsuchen werde. Mit einer Verbeugung vor der Tschechoslowakei sucht der österreichische Außenminister anscheinend Frankreich für die Gewährung dieser wirtschaftlichen Beihilfen durch den Völkerverbund geneigt zu machen. Ob diese Völkerverbundsanleihe gerade sehr geeignet ist, die Unabhängigkeit Österreichs zu festigen, die in Genf noch einmal für unantastbar erklärt werden soll, — das bleibt dahingestellt.

Vor allem aber hat, am Vorabend der Völkerverbundsversammlung, auch Frankreich selbst noch rasch eine Denkschrift über die Saarfrage nach Genf geschickt. Auch der Präsident der Saarregierung bombardiert den Völkerverbundsrat und den Dreierausschuß für die Saarabstimmung mit Noten, die in ihrer einseitigen Darstellung von Sachkenntnis nicht getrübt sind. Abgesehen dürfte auch bei der Völkerverbundsversammlung selbst die Sachkenntnis für die Saarfrage noch unentwickelter sein! Im Versailler Diktat heißt es über die Saarabstimmung, sie solle geheim, frei und unbeeinflusst sein; was aber die französische Denkschrift von vorn bis hinten erfüllt, ist die Absicht, diese Stimmabgabe in stärkster Weise zu beeinflussen! Mit Zuckerbrot, um die Saarländer für den Anschluß an Frankreich oder mindestens zur Erhaltung des bisherigen Zustandes zu veranlassen, — mit der Peitsche aber, um durch allerhand Drohungen, mit schweren wirtschaftlichen Nachteilen jene Saarländer zu beeinflussen, die ihre Stimme Deutschland geben wollen. Sehr geschickt verfährt die französische Regierung dabei aber nicht! Denn welchen Zweck hätten die Vorschläge über die Frage der Bergwerke, — sie müssen ja von Deutschland zurückgekauft werden, wenn das Saargebiet sich für das Reich entscheidet, — welchen Zweck die baldige Liquidierung der im Saargebiet eingeführten Franc usw., wenn anders nicht aus der französischen Denkschrift ebenso unfreiwillig wie deutlich doch die innere Überzeugung Frankreichs vom deutschen Sieg an der Saar hervorgeht! Die Intrigen gegen die vertragsgemäße Anberaumung des Abstimmungstermins im Saargebiet sind gescheitert; für den Anschluß an Frankreich besteht selbst in Paris nicht die geringste Hoffnung mehr; man propagiert also von dort aus insoweit nur noch die Erhaltung des bisherigen Zustandes, — und will deshalb nun neue Schwierigkeiten machen, will allerhand „Fragen“ komplizieren, die doch auf Grund selbst der Versailler Bestimmungen ganz unkompliziert sind. Und im übrigen will man dafür auch die Herren in Genf „interessieren“; auf deutsch und deutscher gesagt: sie dabei einspannen!

Treue dem Führer, Treue der U.S.V.!
Werdet Mitglieder!

Saarkampf.

Dr. Hans F. Zed, Köln.

I.
Vom 5. bis fast ins 10. Jahrhundert waren deutsche und französische Geschichte in eins verschlungen. Erst seit Karls des Großen Entfeln gibt es ein Ost- und ein Westreich. Beide lösten sich in die Vielfalt ihrer feudalen Glieder auf. Das Ostreich blieb dieser Vielfalt bis in die neueste Zeit verhaftet; im Westreich sammelte sich seit der ersten Jahrtausendwende um das Seinebecken ein kleines aber fest am Boden haftendes und gerade darum politisch starkes Reich.

Den Rahmen für das politische Handeln Frankreichs schufen Philipps des Schönen (1285—1314) Kronjuristen, die zwei Theesen aufstellten: die Gemäßigten verlangten „das Land der 4 Ströme“, also das Gebiet bis zur Schelde — Maas — Saone — Rhone; die Radikalen forderten „die natürlichen Grenzen“ des Julius Cäsar, also die Rheingrenze. Philipp entschied sich für die radikalen Forderungen. Seitdem hat Frankreichs Politik ihr unverrückbares Ziel: den Rhein.

Unter Ludwig XI. (1461—1483) war die Einigung Frankreichs im Innern im wesentlichen abgeschlossen. Der Vormarsch auf den Rhein begann. Beinahe hätte Frankreich alles auf einmal erreicht. Als 1477 Karl der Kühne aus dem Leben schied, hoffte es auf die burgundische Erbschaft; aber der Kaiser Maximilian rettete die Erbschaft und legte zwischen Frankreich und den Rhein eine Landesbarriere, von der wir Jahrhunderte zehren konnten, als völkisches Leben und völkische Politik uns Deutschen fremde Begriffe geworden waren. Was mit einem Schlage nicht zu erreichen war, suchte sich Frankreich durch zielbewusste Knabberpolitik zu verschaffen. Franz I. (1515—1547) schloß das erste französisch-türkische Bündnis. Zugleich zog Frankreich aus innerdeutschen Zwistigkeiten Nutzen. 1553 gewann es mit Hilfe deutscher Reichsfürsten Metz, Toul und Verdun und schob sich auf reichsromanischem Boden auf den Rhein zu vor. 1648 riß es das Elsaß an sich; 1801 griff Napoleon gar auf das rechte Rheinufer über. Der Besitz des Rheines schien fast gesichert. Seit 1871 aber verschiebt sich die Dynamik im Kampf um den Rhein. Deutschland wurde wieder ein Reich. Was 1871 begonnen, wurde 1933 vollendet: Deutschland schmolz zu völkischer Einheit zusammen und lernte wieder völkische Politik treiben.

II.
Im Süden beherrscht der Franzose das Elsaß und steht am Rhein. Im Norden schieben sich Holland und Belgien ein und verperren Frankreich den Blick auf den Strom, schütten zugleich aber auch den leichtesten Zugang durch die Ebene ins Pariser Becken und damit in das Herz Frankreichs. So bleibt nur die Zone zwischen Belgien und der elsass-lothringischen Grenze als Betätigungsfeld einer expansiven Politik auf den Rhein zu. Dort schiebt sich zwischen Hunsrück und Haardt die Straße Paris—Chalons—Metz—Saarbrücken vor. Jenseits des Rheines führt diese Straße weiter ins Innere Deutschlands: über Frankfurt und die Fuldaer Senke nach Mitteldeutschland, über die Mainlinie zur oberen Saale und schließlich südwärts über Stuttgart zur Donau und ins Wiener Becken. Mehr noch: wo diese Straße auf den Rhein stößt, dort liegt die für- zeste Verbindung zur Tschechoslowakei und damit zum mitteleuropäischen Bündnisstern Frankreichs.

In der Tat, die Straße zwischen Hunsrück und Haardt ist für Frankreich außergewöhnlich bedeutungsvoll. Von Frankreich her gesehen, bilden diese Straße nacheinander Saargebiet und die Pfalz. Um diese zwei Gebiete ist erbittert gerungen worden... und noch ist der Kampf nicht zu Ende. Was Frankreich will, zeigen die Forderungen, welche am 11. 4. 1917, also 8 Tage vor ihrem Sturze, die Jarenregierung bereits bewilligt hatte: „Französische Souveränität über Elsaß-Lothringen und das Saargebiet, politische Separation der transrheinischen Gebiete Deutschlands und deren Organisation auf besonderer Grundlage.“ Elsaß-Lothringen wurde den Franzosen in Versailles zugeprochen; ein selbständiger Staat aus den linksrheinischen Gebieten Deutschlands abgeschlagen; für das Saargebiet ein übler Kompromiß bewilligt.

Am 28. 3. 1919 wurde die Saarfrage zum ersten Male zwischen Wilson, Clemenceau und Lloyd George behandelt. Nach recht heftigen Zusammenstößen mußten die Franzosen einsehen, daß eine glatte Annexion des Saargebietes nicht durchzubringen war. Am 9. April aber war Wilsons Widerstand gebrochen. Frankreich hatte sich für wenigstens 15 Jahre das Saargebiet gesichert und gab mitnichten seine viel weiterreichenden Pläne auf.

Was in Versailles auf direktem Wege nicht durchzudringen gewesen war, das sollten hinterher die Separatisten verwirklichen helfen. Am 9. April war Wilson endgültig erlegen; Ende Mai 1919 machte Dorten seinen

Putschversuch! Er scheiterte und mit ihm scheiterte jeder Versuch frankophiler Separationspolitik. Am Rhein konnte Frankreich keinen Fuß fassen; es suchte wenigstens sich die Pfalz zu sichern. Wer die Zusammenhänge überschaut, empfindet es keineswegs als Zufall, daß sich in der Pfalz die Separatisten am längsten hielten und selbst mit Unterstützung farbiger Ansätze kommen wollten. Kein Wunder, daß gerade in der Pfalz der deutsche Abwehrwille am stärksten ansetzte und der Abwehrkampf dort besonders rücksichtslose Formen annahm. In der Pfalz wurde um des ganzen Deutschlands Zukunft gekämpft. Das ist der tiefe Sinn des hohen Einsatzes auf beiden Seiten.

Nachdem die Pfalz gerettet war blieb die Saar als letztes Stück der wichtigen Straße außerhalb der deutschen Souveränität. Um dieses kerndeutsche Land müssen wir heute 15 Jahre nach dem Abschluß des „Friedens“ kämpfen. Das Land ist deutsches Land, denn von der langen Zeit zwischen 843, als zwischen Ost- und Westreich geschieden wurde, und heute, also von fast 1100 Jahren, ist es nur 31 Jahre (1680—1697 und 1801—1805) französisch gewesen und von der Bevölkerung ist noch nicht einmal 1% fremder Nationalität. Die 99% aber wollen unter allen Umständen zu Deutschland zurück. So klar und unzweideutig liegen die Dinge.

Trotzdem geht der Kampf weiter. Mit mächtigem Propagandaapparat und großem Einsatz offener und versteckter Kräfte sucht Frankreich den Erfolg zu zwingen. Das war bisher vergeblich und wird in Zukunft vergeblich bleiben. Längst weiß man das auch in Frankreich. Dennoch wird der Kampf fortgeführt; teils aus Prestige, teils aus Taktik. Man will den mit viel Aufwand aufgelegten Anspruch auf das Ganze durch „entgegenkommende Kompromisse“ sich abkaufen lassen. Darauf muß man sich gefaßt machen. Schon schlägt das „Echo de Paris“ vor, das Land zu teilen; Deutschland soll das Land über und Frankreich das Land unter der Erde erhalten. Solche Vorschläge sind nicht einmal diskutabel; sie sind unverständlich, denn die absolute Eindeutigkeit der Lage schließt jeden Kompromiß aus.

Noch gefährlicher ist das Spiel mit der Abtretung von „ein paar Dörfern an der Grenze“. Gemeint sind zunächst die Warndtörfer, die auf der Kohle liegen. Das wäre im Grunde nichts anderes, als der Vorschlag des „Echo de Paris“. Gemeint sind aber auch die Dörfer südwestlich von Saarlouis. Dort zieht sich im Anschluß an die Lothringer Höhen im Französischen hart an der Grenze ein Höhenzug hin, auf dessen südlicher Nase das Dorf Verus liegt. Von dieser Höhe, besonders von Verus aus, schaut man weithin übers Saargebiet. Diese Höhe beherrscht die wehrgeographisch das Saarbecken. Wer also die Höhe beherrscht, der beherrscht so gut wie ganz das Saargebiet, selbst wenn er nur die paar Dörfer an der Grenze besitzt. In diesem Höhenzug, in diesen paar Dörfern kristallisiert sich die wehrgeographische Bedeutung des Saargebietes.

In diesen Dörfern wohnen einfache, aber biedere und treu deutsche Menschen. Kame es auf sie allein an, nicht ein Finger breit Boden ginge verloren. Diese Menschen leben unter allerhöchstem Druck. Manche gehen hinüber ins Französische und arbeiten dort in den Gruben. Offen mag es keiner, aber versteckt wird gegen Deutschland gehetzt; wird die wirtschaftliche Abhängigkeit in frankophile Pläne eingebaut. Die Wähler hoffen wenigstens in einigen Gemeinden jebiel französische Stimmen aufzutreiben, daß eine „kleine Grenzregulierung“ möglich wird. Sind trotz allem nicht genug Stimmen da, dann wird mit Hinweis auf „Terror“ und ähnliches die wirkliche Stimmung umgefälscht. Man kennt solche Mänschen ja aus der obersteleischen Abstimmung. Durch Druck oder Winkelzüge hofft man ans Ziel zu kommen... und der Versailler Vertrag liefert (§ 34, Abs. 2) dazu die juristische Voraussetzung, denn die Abstimmung findet „gemeinde- und bezirkweise“ statt und der Völkerverbund erst entscheidet, unter welcher Souveränität das betr. Gebiet gestellt wird. Für Winkelzüge aller Art ist Tür und Tor geöffnet. Wir haben allen Grund die Entwicklung an der Saar mit hellhöriger Aufmerksamkeit zu beobachten, denn der Höhepunkt ist noch nicht erreicht und Ueberraschungen möglich. „Kompromisse“ sind untragbar; sie wären nur ein anderes Wort für schlecht verhängte Gewalt. Wir haben allen Grund das so lebendig, wie nur ein Deutscher kann, zu beherzigen, was Adolf Hitler in seiner großen Rede auf dem Niederwalddenkmal am 27. August 1933 anlässlich der Saarkundgebung sagte:

„Ich habe keine Kanonen. Ich habe nur euch, meine Volksgenossen, mit euch muß ich das Recht für Deutschland erkämpfen. Ihr müßt hinter mir stehen, wir müssen zusammenhalten! Wir können den Kampf nur führen, wenn wir eine einzige Mannschaft sind.“

Die „Bombe auf dem Genfer Ratstisch“.

Englische Kritik an den französischen Saarvorschlägen.
Von der Londoner Presse haben bisher nur wenige Blätter die wahre Bedeutung des neuen französischen Memorandums in der Saarfrage erfaßt. Daß es der öffentlichen Meinung jetzt allmählich zu dämmern beginnt, welche Gefahr die französischen Vorschläge in sich bergen, geht schon aus der Überschrift „Die Bombe“ hervor, die der Zeitartikel des „Evening Standard“ zu dieser Frage trägt. Frankreich, so bemerkt das Blatt, hat eine Bombe auf den Ratstisch in Genf gelegt:

das Problem der Saarlohlenbergwerke.
Sie ist so gestellt, daß sie jeden Tag zwischen jetzt und dem Januar 1935 losgehen kann. Das Land, so fährt das Blatt fort,

das vor Gold ersticht, verlangt mehr Gold!
Es fordert es von einem Lande, das so gut wie kein Gold hat! Wenn Dr. Schacht's Verlangen nach einem langen, allgemainen Moratorium für alle Schulden Deutschlands gerechtfertigt ist, so ist Deutschland klarerweise nicht in der Lage, in der unmittelbaren Zukunft weitere Verpflichtungen zu übernehmen.

Wenn die Abstimmung zugunsten Deutschlands ausgeht und Deutschland nicht nach Frankreichs Bedingungen für die Bergwerke zahlen kann, so sollen sie das Eigentum Frankreichs bleiben. Ein Gebiet, das von Deutschen bevölkert ist und von Hitler regiert wird, würde wirtschaftlich von Frankreich ausgebeutet werden. Die Bombe wird auf jeden Fall platzen, und Großbritannien muß Dedung suchen.

Hinter den Kulissen der internationalen Rüstungsindustrie.

Eine amerikanische Untersuchung.
Vor kurzem ist im Bundes Senat der Vereinigten Staaten ein Ausschuß gebildet worden, der möglichst gründlich die Geheimnisse der amerikanischen Rüstungsindustrie aufdecken soll. Der Ausschuß enthielt sehr bald geradezu unglaubliche Dinge.
So stellte er durch eingehende Verhöre fest, daß zwischen der amerikanischen und der englischen Rüstungsindustrie feste Vereinbarungen über die — Absatzgebiete getroffen worden waren; dort machte man sich einander keine Konkurrenz, sondern partizipierte gegenseitig an den Gewinnen. Gatten die Amerikaner ein gutes Geschäft gemacht, so erhielt auf Grund jener Verträge die bekannte größte Rüstungsfirma Englands, Vickers-Armstrong, einen tüchtigen Gewinnanteil und umgekehrt.
Die betreffenden Steuerbehörden erfuhren natürlich von diesen Sondergewinnen. Provisionsen, Schmiergeldern usw. nicht das geringste. Am meisten verdiente dabei der Grieche Sir Basil Zaharoff, der es vom einfachen Kaufmannslehrling in Konstantinopel bis zum Beherrscher der Vickers-Armstrong-Werte, zu englischen Baronet und Träger des Hofenbandordens gebracht hat! Durch den Krieg und durch das Betrüben hernach ist Zaharoff zu einem der reichsten Männer auf der Welt geworden, bei dem die Fäden der ganzen anglo-amerikanischen Rüstungsindustrie zusammenlaufen.

Taifunkatastrophe auf den Philippinen.

Der Nordteil der Insel Luzon (Philippinen) ist von einem zweitägigen heftigen Taifun heimgesucht worden. Die leichten Bambus-Wohnhäuser der eingeborenen Bevölkerung wurden zu Hunderten zerstört. Aber auch Gebäude europäischer Bauart sind dem Sturm zum Opfer gefallen. Viele Tausende von Bewohnern sind infolgedessen obdachlos. Über Verluste an Menschenleben lagen bisher noch keine Nachrichten vor.

Rasche Ausdehnung des amerikanischen Textilarbeiterstreiks.

Gewalttaten der streikenden Arbeiter.

Die Beilegung des mehrere Monate dauernden Streiks der Aluminiumarbeiter in Pittsburgh wurde vollkommen überschattet von der raschen Ausdehnung des Textilarbeiterstreiks, der fast überall gewalttätige Formen annimmt. So wurde nachts eine Seidenfabrik in der Nähe von Philadelphia, in der weitergearbeitet wurde, von 200 Streikenden angegriffen. Die Einrichtung wurde stark beschädigt. Als die Staatspolizei eintraf, waren die Streikenden, die in Autobussen angekommen waren, bereits verschwunden. Ähnliche Gewalttaten werden auch aus anderen Staaten gemeldet.

In allen Teilen beinahe mußten die Polizisten von der Schusswaffe Gebrauch machen. Am dritten Tag des eigentlichen Streiks war bereits frühmorgens eine Verlustliste von sechs Toten und vierzehn Verwundeten zu verzeichnen.

Neuer Streikbeschluss in USA

Bisher 10 Tote, 41 Verletzte bei Unruhen

New York, 7. September. Die Zahl der Todesopfer bei den schweren Zusammenstößen in Honeypat hat sich nunmehr auf sechs erhöht. Insgesamt sind damit seit Beginn des Streiks 10 Personen ums Leben gekommen. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf 41. Verhaftungen sind bisher in 64 Fällen erfolgt. Man schätzt die Zahl der tatsächlich in den Streik getretenen Arbeiter nunmehr auf 340 000.

Der Generaldirektor der internationalen Gewerkschaft der Graubekleidungsindustrie hat den Streik für das Gebiet der Baumwollkleiderindustrie beschlossen. Man erwartet, daß von dem Zustand sofort 50 000 Personen betroffen werden und daß sich diese Zahl späterhin auf 125 000 bis 150 000 erhöhen wird.

Lozales und Provinzielles

Nierspe, den 7. September 1934.

—* Sonntagsrückfahrkarten zum Besuch der Ausstellung „Deutsche Arbeit im deutschen Westen“. Zum Besuch der vom 15. 9. bis 7. 10. 34 in Essen stattfindenden Ausstellung „Deutsche Arbeit im deutschen Westen“ verbunden mit einer „Braunen Messe“ und „Deutschen Woche“ werden von allen Bahnhöfen im Umkreis von 100 km um Essen Sonntagsrückfahrkarten nach Essen ausgegeben und zwar Mittwochs (19. und 26. Sept. und 3. Okt.), Freitags (21. und 28. Sept. und 5. Okt.) und Samstag (15., 22. und 29. Sept. und 6. Okt.) sowie an den darauf folgenden Sonntagen. Die Sonntagskarten gelten: Mittwochs und Freitags: a) zur Hin- und Rückfahrt von 0 bis 24 Uhr (spätester Antritt der Rückreise), b) an den Samstagen und Sonntagen zur Einfahrt von Samstags 0 Uhr bis Sonntag 24 Uhr, zur Rückfahrt von Samstag 0 Uhr an bis Montag 12 Uhr (spätester Antritt der Rückreise). Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß Mittwochs und Freitags die Fahrkarten zur Rückfahrt nur dann gelten, wenn sie mit einem Stempel der Ausstellungsleitung versehen sind.

Achtung Flachsbanauer!

Die Landesbauernschaft hat den Flachsbanauern die Abnahme des anfallenden Flachs garantiert. Um eine bestmögliche Verwertung des Flachs vornehmen zu können, sind genaue Unterlagen über die in der Landesbauernschaft vorhandenen Mengen an Strohflachs — aus alter und aus neuer Ernte — erforderlich. Alle Flachsbanauer wollen daher umgehend auf einer Postkarte mitteilen, wieviel Flachs durch uns der Verwertung zugeführt werden soll. Nur für die uns aufgegebenen Mengen kann die Verwertung übernommen werden.

Anschrift: Landesbauernschaft Westfalen, Hauptabteilung 2, Münster, Schorlemmerstraße 6.

Halber

—*) Sperrung der Wasserleitung. Die Wasserleitung wird wegen Ergänzungsarbeiten am morgigen Samstag abends ab 8 Uhr für einige Stunden gesperrt. (Siehe Bekanntmachung.)

—*) Im Kreis Schulinspektionsbezirk Lüdenscheld, wozu auch die Schulen des Amtes Halber gehören, fand gestern nachmittag die Vereidigung der Lehrpersonen sämtlicher Volks- und Mittelschulen auf den Führer und Volksherrscher Adolf Hitler statt. Die Vereidigung nahm Kreis Schulinspektor Dr. Götter in Lüdenscheld vor, woselbst alle versammelt waren.

—*) Die Frauenhilfe eines Lüdenschelder Pfarrbezirks hatte gestern nachmittag Halber als Ziel ihres Ausfluges. Zu drei Autobussen der Kraftverkehrs-Gesellschaft Mark Sauerland kamen die Frauen hier an; es waren circa 70 Personen. Von der Karls Höhe aus wurden, nachdem man bei Radix Kaffee getrunken, Spaziergänge in die nähere Umgebung unseres Ortes unternommen. Für morgen und übermorgen sind wieder größere Gesellschaften, die unser schönes Fleckchen Erde im Sauerlande besuchen wollen, angemeldet.

—*) Eine goldene Hochzeit zu begehen ist noch einem Paar unserer Gemeinde in diesem Jahre beschieden. Als am 5. Juli die Eheleute Karl Schneider und Mina, geb. Winkel in Halber diesen seltenen Tag begehen konnten, wurde gelegentlich gesagt, daß nach Ausweis der Kirchenbücher dies die einzige goldene Hochzeit bei uns im Jahre 1934 sei. Zu unser Freude folgt eine zweite: Die Eheleute Wilhelm Gier und Marie, geb. Geyermann, zu Wegerhof können am Dienstag, 11. Sept., auf 50 Jahre gemeinsamen Lebensweges zurückblicken. Als sie im Jahre 1884 den Eheband schlossen, wohnten sie zu Engstfelder Mühle. Dies einzelne Haus, unmittelbar bei Engstfeld gelegen, gehört zur Kirchengemeinde Glaswipper. So kam damals Pastor Hengstenberg aus Glaswipper zur kirchlichen Einsegnung in das Haus des Ehepaares, und in das Kirchenbuch zu Glaswipper trug er ordnungsmäßig die vollzogene Trauung ein. Jetzt wohnt das betagte Ehepaar schon lange zu Wegerhof in unser Gemeinde. Dort hat es seine Lebensarbeit getan, und dort sind seine Kinder

herangewachsen, die an ihrem Jubeltage um die ehrwürdigen Eltern sein werden. Ein wackerer Sohn, Karl, ist schon am 6. Januar 1915 in Bois de Wille auf dem Felde der Ehre gefallen. Gottes Segen geleite ferner das Jubelpaar und die Seinen!

—*) Unsere Alten. 74 Jahre alt wird am heutigen Freitag der Altersrentner Robert Fienburg hier selbst, bei seinem Sohn Otto, Langenscheidterweg, wohnend. Unsern herzlichsten Glückwunsch!

Deutsche Arbeitsfront!

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Halber i. B.

Groß-Flugtag

der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gau Westfalen-Süd, mit dem Deutschen Luftsport-Verband, Landesfliegergruppe Westfalen, am Sonntag, den 23. September 1934 in Dortmund.

Dieser Tag wird für den Gau Westfalen-Süd ein ganz besonderes Ereignis werden auf dem Gebiete der Fliegerei.

Weltmeister Gerhard Fießer, Kläre Lange, Fießer Bach u. a. zeigen ihr großes Können in der Luft.

Kunstfliegen, Fallschirmabspriege, Geschwaderflüge, Ballonrammen, Fesselballonaufstieg usw. wechseln in bunter Folge.

500 Freiflüge über Dortmund werden ausgelost. Jeder Teilnehmer erhält mit seiner Eintrittskarte ein Los.

Der Kreis Altena der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ fährt am 23. September mit mehreren Sonderzügen nach Dortmund.

Der Fahrpreis beträgt ab Altena — bis Dortmund und zurück, einschließlich Eintrittskarte zur Flugveranstaltung 2.— RM.

Für die Teilnehmer des Volmetals, die in Hagen den Sonderzug besteigen, beträgt der Gesamtpreis RM 1.40.

Anmeldungen zur Teilnahme an vorstehender Fahrt werden schon jetzt, spätestens jedoch bis zum 12. Sept. d. J. durch die zuständigen Ortswart:

für Halber: Erich Trümper, Halber, Helle 5
für Garthausen: Erich Grebe, Deckinghausen entgegengenommen.

Schalksmühle

—*) Die Berufsgemeinschaft der Kaufmannsgehilfen in der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft hat in dieser Woche bei Heedfeld ihren ersten Fachgruppenabend, der wider Erwarten gut besucht war. Berufsgemeinschaftsleiter Paul Seip eröffnete den Abend mit begrüßenden Worten. Unterbezirksleiter Max Lohs aus Hagen, der einen Vortrag halten wollte, mußte leider in letzter Stunde infolge anderweitiger Verpflichtung absagen und sandte dafür den Berufsamerikaner Böll, welcher einen Vortrag an Hand von Lichtbildern über das Thema: „Deutschlands Seehandel im Wandel der Zeiten“ hielt. Anschließend wurden berufliche Fragen allgemeiner Natur behandelt. Ganz besonders wurde nochmals die Bedeutung einer Uebungsfirma hervorgehoben und auf das Vorhandensein einer solchen Uebungsfirma im Ort hingewiesen. Diese Firma tagt allwöchentlich Montagabends im Heim in der Klagebach und unter fachkundiger Leitung werden Kaufmannslehrlinge und Junggehilfen im kaufmännischen Beruf weitergebildet. Der Besuch steht natürlich sämtlichen Mitgliedern der D. A. G. frei. Demnächst wird ein umfangreicher Winterbildungsplan herausgegeben werden, da man heute mehr denn je der fachlichen Weiterbildung sehr große Bedeutung beimißt um das Leistungsprinzip mit zu begründen. Deshalb kann die segensreiche berufliche Bildungsarbeit nicht genügend unterstützt werden.

—*) Am Sonntag ist auch Gottesdienst in Dahlerbrück, am Mittwoch Frauenhilfe.

Breckerfeld

—*) Seit drei Jahren ist die eine der beiden Pfarrstellen in unserer Gemeinde unbefetzt. Die weitervergrößerte Ausdehnung der Bezirke beansprucht aber die Kraft und die Zeit von zwei Pfarrern. Auch durch die Ueberweisung eines Hilfspredigers ist der Gemeinde wegen des häufigen Wechsels auf die Dauer nicht geholfen. So wird Pastor Schmöhe, der erst im Mai d. J. zu uns kam, seinen Dienst wahrscheinlich bereits wieder mit dem 1. November beenden. Diese Tatsache wird bestimmt in weitesten Kreisen unserer Kirchengemeinde lebhaft bedauert werden. Deshalb hat das Presbyterium einstimmig beschlossen, ernsthafte Schritte zu unternehmen mit dem Ziele, die 2. Pfarrstelle durch den jetzigen Hilfsprediger fest zu besetzen. Ob diese Bemühungen Erfolg haben werden, steht noch dahin. Jedenfalls seien an dieser Stelle alle Gemeindeglieder noch einmal gebeten, das kirchliche Leben durch ihr Vorbild zu fördern, mitzuhelfen am Bau der Gemeinde, treu zur Kirche und zum evangelischen Bekenntnis zu stehen und durch fleißigen Besuch der Gottesdienste die Liebe zu Kirche und Evangelium zu bezeugen.

Brügge

—*) Am kommenden Sonntag predigt Herr Vikar Gail von Brüninghausen.

Rönshahl

—*) 75 Jahre alt wird am morgigen Samstag, dem 8. September die Ww. Caroline Hedfeld zu Mittel-Hedfeld in hiesiger Gemeinde. Unsere Altersjubilare erfreut sich noch einer bewundernswerten geistigen und körperlichen Frische. Zum zurückgelegten Dreißigstel-Jahrhundert an dieser Stelle unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

pn. Lüdenscheld. Frecher Ueberfall. Einen gemeinen Ueberfall verübte ein junger Bursche auf einen 67-jährigen Altersrentner. Er drängte sich an den alten Herrn heran und meinte, er könne ihm doch „einen ausgeben“. Dieser zog dann auch freundlicherweise die Börse und wollte einige Groschen überreichen. Aber kaum daß er sich verabschiedet hatte, der Bursche die Geldbörse mit 47 RM. Inbalt aus der Hand gerissen und das Weite gesucht. Man konnte ihn noch nicht ermitteln.

pn. Herbede. Französisches Flugzeug notlandete in der Ruhr. In der Nähe der Herbeder Ruhrbrücke mußte ein französisches Flugzeug — ein Privatflugzeug — notlanden. Es kam von Moskau, hatte schon in Berlin gelandet und wollte nach Paris. Ueber dem Ruhrgebiet verlor der Pilot infolge diesigen Wetters die Orientierung und landete in Runkelsfeldern, die er anscheinend für Wiesen hielt. Die Luftfahrtpolizei erteilte nach genauer Prüfung der Papiere und der Sache die Genehmigung zum Weiterflug. Damit endete die Angelegenheit, die viele Interessierte und viele Neugierige herbeigezogen hatte. Vor der Weiterfahrt nahmen die Insassen des Flugzeuges ihr Mittagessen in Witten ein.

Radewormwald. Die Ferngasleitung nach Radewormwald wird gebaut. Der Bau der Ferngasversorgung nach Radewormwald wird nun endgültig Anfang nächster Woche in Angriff genommen. Der Leitungsbau beginnt in Remscheid-Lennep. Durch diese Maßnahme wird erfreulicherweise wieder einem großen Teil der noch arbeitslosen Volksgenossen für etwa 2 Monate Arbeit und Brot gegeben.

pn. Schwelm. Versammlung der Ortsbauernführer. In der am Dienstag stattgefundenen Versammlung der Ortsbauernführer und Kreishauptabteilungsleiter der Kreisbauernschaft Schwelm, im „Prinz von Preußen“ wurde vor allem die Festlegung der geforderten Ortsabteilungsstellen und die Bestellung der Ortsbeauftragten für den Kartoffelabsatz besprochen. In Vertretung des Kreisbauernführers Klever wurde die Sitzung von Kreisobmann Bauer Kruse eröffnet, der dem Stabsleiter Salin das Wort erteilte. Die Genehmigung der von den einzelnen Ortsbauernführern gemachten Vorschläge wird, wie Stabsleiter Salin mitteilte, durch den Gebiets- bzw. Bezirksbeauftragten in Kürze erfolgen. Stabsleiter Salin machte noch darauf aufmerksam, daß die Kartoffellieferung streng nach den gesetzlichen Bestimmungen zu erfolgen habe und daß Zuwiderhandlungen strenge Bestrafung nach sich zögen. Eine rege Erörterung entspann sich über den Ausfall der Getreideernte. Bis zum 20. Sept. muß das Ablieferungsloß fertiggestellt sein. Den einzelnen Ortsbauernführern werden auf Veranlassung des Kreisbauernführers eine Reihe von Anordnungen der Landesbauernschaft Münster schriftlich zugehen, die schon in der Sitzung mündlich bekanntgegeben wurden. Weiter wurden noch die Vorschriften über Preis-Zu- und Abschläge besprochen.

pn. Hagen. Der Westfalentag in der Stadthalle im Rundfunk. Wie wir schon berichteten, findet am 15. und 16. Sept. in Hagen der vom Reichsbund Volksium und Heimat der Landschaft Westfalen veranstaltete Westfalentag statt. Die große reibendartig gestaltete Festpielführung am Samstag in der Stadthalle wird vom Reichsführer Köln übertragen werden. An dieser Aufführung sind über 500 Mitwirkende, so der Bethelsche Posaunenchor, beteiligt. Die Regie hat Josef Kander. Diese Uebertragung findet statt am 15. Sept. von 20.15 bis 22 Uhr. Landeshauptmann Kolbow, der Führer der Landschaft Westfalen im R.V.S. wird bei dieser Gelegenheit zu einer kurzen Ansprache das Wort ergreifen. Eine weitere Uebertragung aus der Hager Stadthalle, und zwar die Morgenfeier am 16. d. M. von 8.30 bis 9 Uhr, wird ebenfalls stattfinden. Hier spricht Superintendent Clarenbach, während der Bethelsche Posaunenchor unter Leitung des bekannten Posaunengenerals Kuhlo den musikalischen Teil bestreiten wird.

Nees. Rheinschiff brach in der Mitte durch. Schwere Unfall bei der Kiezaufnahme. Im Baggerloch auf der Hagen. Keeser Welle ereignete sich ein schweres Schiffsunglück. Ein noch nicht zur Hälfte mit Kies beladenes holländisches Schiff brach plötzlich unter erheblichem Krachen in der Mitte durch. Die an Bord befindlichen Personen, die junge Schiffsfrau und das Personal konnten das Schiff, das nur langsam sank, verlassen. Das Schiff ist schon „betagt“; es fuhr bereits 56 Jahre auf dem Rhein, so daß die Ursache des Unglücks wohl auf das relativ hohe Alter zurückzuführen ist. Das noch zusammenhängende Wrack wurde an eine weniger tiefe Stelle geschleppt, wo es auf Grund sackte. Von dem auf dem Boot befindlichen Inventar konnte nur wenig gerettet werden, vor allem ging die neue Einrichtung des erst seit einer Woche verheirateten jungen Schifferehepaares verloren.

4 Tote bei Verkehrsunfall

Lebertufen. In Niederblehern, das zum Stadtgebiet Lebertufen gehört, stießen zwei Personenautos mit einem Lastauto zusammen. Dabei wurden vier Personen getötet und eine schwer verletzt.

Schweres Eisenbahnunglück in Glasgow

Zwei Tote, 40 Verletzte

Glasgow, 7. September. Kurz vor dem Glasgower Hauptbahnhof ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, durch das ein Lokomotivführer und ein Heizer getötet und mehr als 40 Fahrgäste mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Lokomotiven zweier Personenzüge fußen ineinander und stürzten um. Auch die drei ersten Wagen stürzten um und wurden vollkommen zertrümmert. Vier Bahngäste wurden durch zer splitterte Holzteile und verbogene Eisenstangen gänzlich blockiert. Sämtliche Rettungswagen der Stadt mit zahlreichen Ärzten an die Unfallstelle entsandt.

Russischer Stratosphärenballon verbrannt

Vor dem Aufstieg zu einem neuen Höhenflug.

Auf dem Flugplatz von Moskau ging der russische Stratosphärenballon „U.S.S.R.“, der gerade die letzten Vorbereitungen zu einem neuen Höhenflug in die Stratosphäre traf, aus noch nicht völlig geklärter Ursache plötzlich in Flammen auf und verbrannte vollständig.

Während der Ballon mit Wasserstoffgas gefüllt wurde, schoß plötzlich aus der Hülle eine riesige Stichflamme empor, die sofort den gesamten Ballon vernichtete. Für die russische Luftfahrt ist der Verlust des Stratosphärenballons um so schmerzlicher, als auch der andere Ballon „Stratostat“ nach Erreichung der bisher höchsten Höhe von 22 000 Meter vernichtet wurde. Der jetzt verbrannte Ballon „U.S.S.R.“ hatte im September vorigen Jahres eine Höhe von 17 900 Meter (also wesentlich mehr als Piccards Gondel) erreicht.

Was man noch wissen muß.

Ausbreitung der Kinderlähmung in Schleswig.

Hadersleben. Die Kinderlähmung breitet sich im Kreis Hadersleben weiter aus. Zehn neue Fälle wurden festgestellt, so daß die Zahl der Erkrankten nunmehr 68 beträgt. Glücklicherweise verläuft die Krankheit im allgemeinen autartig. Die Gesundheitskommission hat sämtliche Tanzveranstaltungen in der Stadt verboten.

Vier titanische Raubmörder hingerichtet.

Romano. Vom Feldgericht in Schauen wurden fünf titanische Raubmörder zum Tode verurteilt. Bei vier von ihnen wurde das Todesurteil durch Erschießen vollstreckt; einer wurde zu lebenslangem Zuchthaus begnadigt.

Druck und Verlag: Wilh. Bell & Co., Halber i. Westf. Hauptgeschäftsführer: Wilhelm Bell, Stellvertreter: Robert Bell, für Anzeigen: Robert Bell; beide in Halber.

Sonntag, Montag und Dienstag
Rader Pflaumenkirmes

dazu der alte Kram-Markt und Montag Schweine-Markt.

Sonntagabend fährt 23.05 Uhr von Radevormwald ein Sonderzug nach Halver.

IMMER PREISWERT · IMMER PREISWERT · IMMER PREISWERT · IMMER PREISWERT · IMMER PREISWERT · IMMER PREISWERT · IMMER PREISWERT · IMMER PREISWERT

Für die Uebergangszeit

Damenkonfektion

Backfischmantel Diagonal mit Abselle . . .	16.75
Sportmantel ganz auf Kunstseide gearb.	19.75
Sportmantel mit modernem Rückengurt ganz gefüttert	24.75
Frauenmantel Diagonalmarengo, ganz ge- füttert, bis Frauengröße VI	29.75
Damenkleid Flamenga, mit aparter Plisseegarnitur	12.75
Damenkleid Alghalaine, in mod. Farb. mit modern. Knopfgarnitur	16.75
Jugendliches Kleid Flamenga, sehr fest, mit Plisse garniert	19.75
Frauenkleid Flamisol, marine u. schwarz vollweil geschnitten, bis Gr. 50	22.75

Puŕ

Weiches Filzberet in allen Modifarben	1.95
Beret aus flauscharlig. Baskenmütze mit Posengarnitur	2.95
Hut aus mel. Filzhulstreifen . . .	3.95
Jugendliche Glücke aus Wollfilz, 2 farbige Band- garnitur und Knöpfe	4.95
Fantasievoller Hut aus feinem glänzenden Filz	4.95
Fescher Jägerhut	5.90
Modischer Wollfilzhut rückwärts aufgeschlagen . .	6.50
Der große elegante Hut mit flachem Kopf, Haarfilz	7.90

Wäsche

Damen-Taghemd mit hübschem Feston-Motiv und Klöppelspitze	0.85
Damen-Taghemd mit Feston und Feston-Motiv	1.45
Damen-Nachthemd mit lg. Ärmeln, Feston-Westen u. Feston am Kragen u. Ärmeln	2.45
Damen-Schlafanzug aus Popeline mit anders- farbigem Besatz	2.95
Damen-Schlafanzug Popeline, gestreifte Jacke, uni Hose, feste Form	3.95
Unterkleid Mall-Charmeuse mit hübschem Tüll-Motiv, Prinzessform . .	2.35
Unterkleid Mall-Charmeuse mit groß. auf- gesetz. Maroc-Motiv, Prinzessf.	2.95
Unterkleid Leona, Mall-Charmeuse mit aparten Spitzen od. Crêpe- Satin-Motiven, Prinzessform	3.95

Trikotagen

Damen-Hemddien ägypt. Mako, „Interlock“ mit Adsel od. Träger, 90 cm lg.	1.55
Damen-Hemd hose echt Mako „Juvena“ 5 Knopf- form mit Adsel u. Träger . .	1.65
Damen-Schlüpfer echt Mako, mit Doppelstich, für den Uebergang	1.95
Herren-Einsatzhemd echt Mako, mit durchgewebt. Einsätzen	1.95
Herren-Einsatzhemd 2 fädig Mako, ll. Wahl, mit modernen Einsätzen	2.45
Herren-Unterhosen „Uns. Hausmarke“ 2 fäd. Mako	2.95
Kinder-Hemddien echt Mako, mit Adsel	0.85
Mädchen-Hemd hose echt Mako, offen, mit Bein	1.25

Strümpfe

Damenstrümpfe, künstl. Wachs, „malt u. glanz.“, feinf. Pr.	0.95
Damenstrümpfe „Lore“ der halbmatten Strumpf, mod. Herbstfarben Paar	1.35
Damenstrümpfe „Ariane“ der eleganten Mallseiden- strumpf Paar	1.95
Fantasiesocken bewährte Qualitäten . Paar	0.50
Fantasiesocken mit kunstl. Effekt, aparte Dessins . Paar	0.75
Fantasiesocken „Roteck“ Flor mit Kunstseide, in mo- dernen Mustern Paar	1.25

KAUFHOF

Lüdenscheid

Konsum-Verein Halver
e. G. m. b. H.

General-Versammlung
am Sonnabend, den 15. Sep-
tember 1934, nachmittags 4 Uhr,
im Gasthof zur Post in Halver.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Wahlen.
Der Vorsitzende
des Aufsichtsrats.

**Wehrverein
Bomert.**

Sonntag, den 9. Sep., 17 Uhr
Versammlung

im Vereinslokal.
1. Zahlung der Beiträge für
Juli—August.
2. Benennung von Korporal-
schaftsführern.
3. Neuaufnahme für S. u. R. 2.
Erscheinen sämtlicher Kame-
raden ist Pflicht. — S. u. R. 2
Ausweisakten mitbringen.
Der Vereinsführer.

Wasser-Genossenschaft zur Melio-
ration der Wiesen im Kerspelal

**Mitglieder-
Versammlung**

am Samstag, den 22. Sept.
nachmittags 5 Uhr, im Gasthof
Kuhbier zu Kierspe.

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über das auf-
zunehmende Baubarlehen.
2. Wahl des Rechners.
3. Bericht über die bisher aus-
geführten Arbeiten.
Jeder Genosse ist in seinem Interesse
zur Teilnahme verpflichtet.
Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Evgl. Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 9. September vorm.
9 Uhr Feier des Hl. Abendmahls. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor
Dr. Große-Dreßelhaus. 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst,
Bücherausgabe der Kirchl. Volksbibliothek. Dienstag abd. 8.15
Uhr Kirchengor. Donnerstag abd. 8.30 Uhr Vorbereitung für
den Kindergottesdienst. Freitag abd. 8.30 Uhr Kirchlicher Posaunen-
chor.

Evgl. Vereinshaus Halver. Samstag abend 8.30 Uhr Bibelbe-
sprechung u. Gebetsstunde. Sonntag abend 8.15 Uhr Bibel-
stunde, Stadtmisionar Broeder. Montag abd. 8.30 Uhr Jugend-
schar. Dienstag nachm. 4 Uhr Bibelschar, Mädchen, abd. 8.30 Uhr
Jünglingsverein, Bibelsgruppe. Mittwoch nachm. 4 Uhr Missions-
handarbeitsstunde. Freitag abd. 8.30 Uhr Männerchor.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag, den 9. Sept. fällt die Bibel-
stunde aus. Donnerstag abend 8.30 Bibelbesprechung.

Freie evang. Gemeinde Halver. Sonntag morgens 9.45 Uhr
Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 4 Uhr Bibel-
stunde. (Missions Pfannmüller). Dienstag abends 8.30 Uhr
Gemischter Chor. Mittwoch nachm. 3.30 Uhr Frauen-Missions-
stunde. Donnerstag abend. 8.30 Uhr Bibelfunde. (Pred. Blume).
Freitag abds. 8.30 Männerchor.

Katholische Gemeinde Halver Sonntag, den 9. September, 7.30
Uhr Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt,
2.30 Uhr Andacht.

Evangel. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst,
Mittwoch 20 Uhr Posaunenchor. 21 Uhr Kirchenchor. Donner-
stag 15.30 Uhr Frauenhilfe Brügge und Ahelle.

Evangel. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 8 Uhr Gottesdienst in
Dahlerbrück, 9.30 Uhr Gottesdienst in Schalksmühle, 10.45 Uhr
Kindergottesdienst, 5.30 Uhr Blaukreuzstunde, 8 Uhr Gemein-

**Luise Hageböck
Friedrich Wilhelm Haase**
Verlobte

Im Wiebusch Halver
8. September 1934.

Die Wasserleitung
wird wegen Ergänzungsarbeiten
Samstag, den 8. ds. Mts., von
abds. 8 Uhr für einige Stunden
gesperrt.

Halver, den 7. September 1934.
Der Gemeindefürsorge.

S. G. B. Abt. Halver.

Sonntag, den 9. September
Tageswanderung
zur Ennepeperre.
Abmarsch 8 Uhr Haus zur Fuh.
Rucksackverpflegung.

Die größte Auswahl
in elektrischen
**Fahrrad-
beleuchtungen**
nach den neuesten Vorschriften
finden Sie in der altbekannten
Fahrradhandlung von
Ernst Richter, Hagen
Körnerstr. 79.
Achten Sie auf Firma u. Hausnummer.

**Eintrittskarten
Lanzkontrollen**
stets vorrätig.
Wilh. Bell jr., Halver.

**Lichtspiele
Karlsruhe.**
Samstag, d. 8. Septemb.
abends 8 1/4 Uhr
Sonntag, d. 9. Septemb.
nachm. 5 u. abds. 8 1/4 Uhr

Das Tankmädel

mit **Fritz Schulz**
und
Ursula Grabley
in den Hauptrollen.

Dazu ein
ausgewähltes
Beiprogramm

Ausflugsort
Wilhelmshöh
Sonntag, d. 9. Sept.
TANZ
Eintritt frei.

Herzlicher Sonntagsdienst
von Samstag 13 Uhr bis
Montag 8 Uhr.

Halver:
Dr. Schulze Kump, Halver.
Brügge:
Dr. With, Brügge.
Kierspe-Rönsahl:
Dr. Schürfeld, Kierspe.
Schalksmühle-Dahlerbrück:
Dr. Feldermann.

Mädchen

für 1/2 bis 3/4 Tage gesucht.
Näheres zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle des Allg. Anz. Halver.

**Achtung! Fahrt zum
Zoo-Elberfeld**

am Dienstag, den 11. Sept.,
nachmittags 1 1/2 Uhr
ab Adolf Hitler-Platz in Halver.
Fahrt mit Eintritt 2.— RM.
Anmeldungen werden in der Geschäfts-
stelle des Allgemeinen Anzeiger Halver
entgegengenommen.

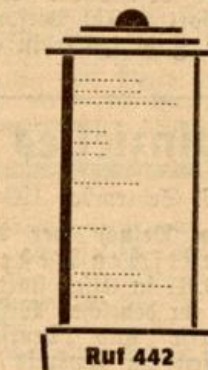
Glas haut
als Fliegenzeug.

Glas haut
für Einmachzwecke

Salzyl-Papier

Wilh. Bell jr., Halver.

Heute erhielt ich prima
**Päufer-
Schweine**
Aug. Kerspe, Halver.



PLAKATE

für alle Veranstaltungen liefert
in geschmackvoller Ausführung
Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver.

Gewinnauszug
5. Klasse 43. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die Los-Nummer und
in den beiden Abteilungen I und II

26. Ziehungstag 6. September 1934
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M.
gezogen

2 Gewinne zu 300000 M. 20498
2 Gewinne zu 5000 M. 113760
6 Gewinne zu 3000 M. 18906 78801 211952
16 Gewinne zu 2000 M. 73459 78250 116005 131156 230600 349279
369644 387486
42 Gewinne zu 1000 M. 50455 58079 67757 75159 83173 96524
98683 116799 127465 154717 176647 186652 197026 221364 239180
261713 266274 279650 313106 344782 366789
78 Gewinne zu 500 M. 12250 18517 25701 26681 30384 48876
49900 65993 86460 94807 105991 112203 141054 161518 170584
173486 178603 181496 198648 208278 215955 226391 233635 238488
248791 265509 267763 278043 299123 316539 323519 342559 360593
368542 374241 376525 382120 387142 390916
366 Gewinne zu 300 M. 1577 1693 3163 4025 5236 5607 8742 10880
11218 12013 14477 14657 16312 18951 20108 21430 24097 27017
27522 29402 31388 33266 33348 36389 37898 45477 45970 48169
50019 55158 55192 59788 60730 60784 64616 65758 66630 70398
71781 72699 77827 78848 81721 82870 83567 84375 85864 86762
90648 93167 94587 95162 102331 102612 104417 104728 107662
118390 118586 120963 123179 124080 124752 125856 126594 128774
130371 134776 135424 135831 136617 139787 139806 144060 145952
150001 156381 158124 159012 162935 162986 169363 170058 174112
176032 176217 183124 183702 187758 194046 194257 194679 195588
195975 199773 201239 204600 207940 208411 208796 214036 221641
222312 230735 232373 234023 235035 236999 240190 245761 246979
247616 247740 248920 249670 251261 254060 256409 257612 258072
258455 260983 262358 263320 264057 264502 264507 267731 267810
269569 271814 273261 274891 275532 277674 278328 278371 279797
283147 286312 288501 289724 302671 309683 311901 315943 320504
324128 325255 326148 330163 331236 332002 335023 335269 336652
337127 338269 339531 339839 348552 350235 355728 358156 358600
360331 367239 367432 368315 368470 370465 372748 375468 376678
376660 376971 381560 381769 382326 382829 386554 387728 399697

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M.
gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 264913
2 Gewinne zu 3000 M. 78233 237464 268454 272423
26 Gewinne zu 2000 M. 49421 123727 156111 210492 222491
231349 252500 266957 267354 347709 377678 390262 392085
32 Gewinne zu 1000 M. 29536 56077 58053 60037 153461 154602
168341 172175 172429 214372 268832 305717 318003 392455 399688
399151
92 Gewinne zu 500 M. 6854 20907 35863 84331 88469 93640
93665 104005 112146 114267 127368 127647 128650 167560 173601
178833 181495 202598 208640 210137 210761 221442 223157 223236
226174 234404 240793 249380 251753 267667 288517 288623 297740
297966 317666 331331 337947 339912 344836 355250 365133 373645
381625 387970 388895 389668
312 Gewinne zu 300 M. 968 2655 3114 3656 7527 8872 11110
12950 13943 16118 17267 19661 22901 22992 28915 29621 29803
33217 33920 34783 37825 40644 42443 43971 50220 51903 51936
57158 58538 60997 61096 62926 67030 70294 72179 74406 75194
77944 80725 81305 83675 88109 91786 94837 102880 104952 111134
112770 116510 116567 123546 129272 133659 136668 139565 139634
141759 145112 145724 152699 152762 157730 162369 165697 166250
168836 169272 169884 171665 180492 187347 189962 191115 203538
210368 211184 215901 216684 216893 218236 219943 220361 221853
223171 224392 225504 228764 230352 237342 239324 239494 241930
242370 242872 244694 247101 248166 251204 255899 261517 262725
264818 273816 275814 279334 280028 282701 283934 284055 284762
287345 298378 297994 298886 302289 306565 309698 310713 312723
317592 318415 320615 320863 327433 330612 336012 337853 338703
338858 339428 340845 342637 342732 349168 351843 352979 354761
355073 355214 357720 361056 361181 369244 371165 374623 375419
375755 380796 382251 382878 384102 390449 390492 392351 394329
397956

20 Tagesprämien.
Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM.
gefallen, und zwar je eine auf die Los-Nummer und in den
beiden Abteilungen I und II:

10798 77528 87854 107455 157156 214744 221695 252280
349819 390157

Im Gewinnrade verbleiben: 80 Tagesprämien zu 1000 RM.
ferner 2 Gewinne zu 100000, 4 zu 10000, 20 zu 5000, 40 zu
3000, 90 zu 2000, 186 zu 1000, 482 zu 500, 1900 zu 300 RM.